

# das portfolio

werbespot galaxus



fabian truninger | 10.2020

# der inhalt

- Thematik und Begründung
- Moodboard und Spot
- Logline und Storyboard
- Drehbuch
- Projekt und Planung
- Materialliste und Personaleinteilung
- Reflexion der Arbeit
- Bezug zum Modul 264



# die thematik

Schon sehr lange fasziniert mich die Kunst der Werbung. Sie ist schon so weit entwickelt, dass es ein immer spannenderes aber auch komplexeres Thema ist. Das Layout, die Farben, der Humor und auch die Psychologie spielen eine grosse Rolle. Ich finde es unglaublich interessant, wie man mit diesen Komponenten herumspielt und diese auf verschiedene Weise darstellt. Deswegen möchte ich mich selbst einmal in die Rolle eines Marketingspezialisten, eines Drehbuchautors und eines Organisators versetzen und einen Werbespot als Film durchplanen.

Als Orientierung nutze ich die Werbeclips von Galaxus. Diese finde ich fantastisch durchdacht und erstellt. Sie

haben einen einzigartigen Stil und Humor und sind zudem enorm erfolgreich und begehrt. Ich habe in den ersten Phasen der Portfolioarbeit diese Clips studiert und analysiert. Auf den ersten Blick wirken sie sehr einfach und kurz. Aber es steckt viel mehr Planung und Organisation dahinter, als man sich vielleicht vorstellt. Ich möchte herausfinden, welche Faktoren man bei einer Filmproduktion planen und vorbereiten muss.

Zudem interessiere ich mich sehr für die Filmbranche. Ich schaue gerne Filme im Kino oder die Werbespots im Fernsehen. Ich stelle mir so ein Filmprojekt extrem komplex und durchdacht vor. Ich möchte deshalb unter anderem einmal

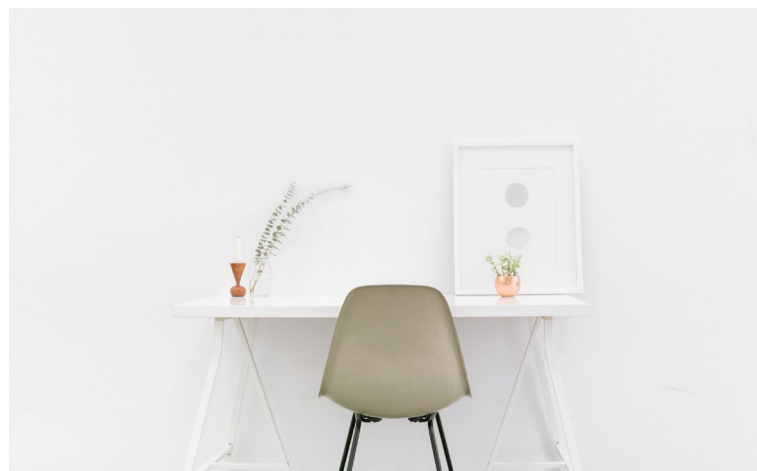
ein Gespür für die Filmbranche in dieser Arbeit bekommen. Vielleicht möchte ich später tatsächlich auch in der Filmbranche tätig sein.

Da ich im Modul 264 unter anderem viel Wissen für die Film- und Audiotechnik sammeln konnte, passt es umso mehr, das Erlernte anwenden zu können.

Bei der Auswahl der Thematik hatte ich ziemlich schnell ein klares Projekt im Kopf. Grundsätzlich nutze ich kein Brainstorming oder andere schriftliche Darstellungen meiner Ideen. Ich überlege mir die meisten Schritte im Kopf und habe damit eine eigene Struktur.



# das moodboard



# der spot

Mein Clip soll gleich aufgebaut und im gleichen Stil produziert werden, wie die Galaxus Werbspots. Im Moodboard habe ich die grundsätzliche Richtung des Filmstils und der Kulisse dargestellt. Mein Clip soll sich in einer modernen Wohnung mit edler Einrichtung abspielen. Der grundsätzliche Farbstil im ganzen Film soll auf den drei ausgewählten Farben vom Moodboard beruhen.

Als nächstes überlegte ich mir, was für Aspekte in einem Galaxus-Werbspot wichtig sind. Zum einen soll der Clip eine alltägliche Situation darstellen, damit sich viele Leute identifizieren können und man automatisch mehr Aufmerksamkeit von potenziellen Kunden gewinnt. Zum anderen darf die Qualität nicht fehlen. Die

Mischung aus Professionalität und Humor soll sich perfekt ausgleichen. Um so einen Film zu planen, muss ich also alle Aspekte und typische Merkmale beachten und im gleichen Stil planen.

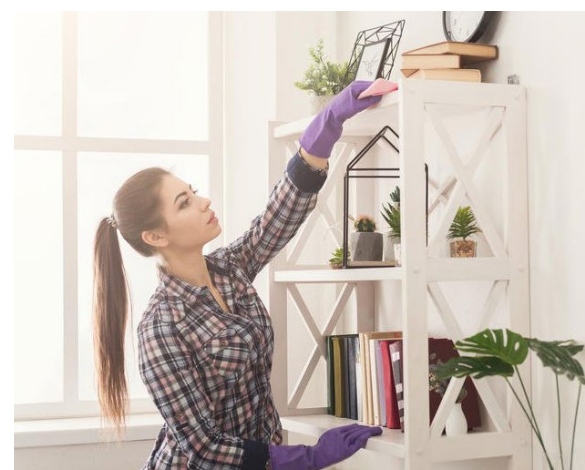
Um eine geeignete Situation auszuwählen, brauchte ich nicht lange. Anhand des Moodboards hatte ich schon eine gewisse Richtung und einen Grundstil im Kopf und konnte diese Idee weiter ausbauen. Einfach gesagt geht es um eine junge Frau, die ihre Wohnung reinigt und dabei immer ein Putzmittel in den Vordergrund stellt. Somit soll der Zuschauer denken, es ginge um eine Putzmittelwerbung. Doch dann gibt es einen Wendepunkt im Clip. Die Musik geht aus, es gibt keine Glanzeffekte mehr und es folgt eine One-take Szene ohne

jede Bearbeitung. Der Zuschauer soll damit überrascht und zugleich neugierig werden. Plötzlich merkt er auch, dass es sich gar nicht um eine Putzmittelwerbung handelt. Die Produkte, für die eigentlich geworben wird, werden nicht besonders hervorgehoben. Alle Gegenstände und Objekte im Raum, die Galaxus in seinem Sortiment hat, werden mit Namen und Preis angeschrieben. Somit kann der Kunde Gegenstände, die er schön findet, sehen, auf die man vielleicht normalerweise nicht achtet. Zudem dient der ganze Werbefilm, nicht primär den Produkten, sondern hauptsächlich zur Unterhaltung. Dieser Film soll den Kunden in Erinnerung bleiben und beim nächsten Einkauf ihre Wahl beeinflussen.



# das storyboard

„Die gründliche Hausfrau reinigt  
ihre Küche und staubt ihr Wohn-  
zimmer ab, doch dabei erzeugt sie  
nur noch mehr Unordnung.“



# das drehbuch

## Teil 1:

**Die Frau putzt die Küche mit Lappen und Putzmittel. Anschliessend reinigt sie ihr Wohnzimmerregal mit einem Staublappen. Sie strahlt immer wieder ins Bild und der Fokus soll auf dem Putzmittel sein.**

Motivierende Musik läuft und Szenen sind professionell gefilmt und bearbeitet.

Kameraführung sehr nah und abwechslungsreich. Sie sollen möglichst angenehm und beruhigend wirken. Genaue Kameraführung während dem Dreh definieren

## Teil 2:

**Die Frau streift eine edle Vase in Höhe von 1 Meter. Diese fällt um und zerbricht. Hausfrau kreischt und springt auf die Seite:**

Frau: „Aaahhh, Scheibe, ah mann! Ou nei...“ (hält Hände erschrocken vors Gesicht, wirkt überfordert)

**Direkt anschliessend stösst die Frau das Regal nebenan mit vielen Bildern und Büchern darauf um. Es fällt ganz nah neben ihr auf den Boden.**

Frau: „Neiiii... Schatz, Schatz chum schnell! Ach wo bisch denn wieder?!“ (schaut sich hilflos um)

Mann: „Was isch denn los? Schatz, alles in Ordni... (entdeckt zerbroche Vase) Uiuiui! Nei, s'Erbstuck vo mim Grosi. Und das schöne Gstell... Das wird saumässig tüür!“ (sorgt sich um Vase und Regal)

Frau: „Ehm, hallo Schatz... ich bin au no da! Würsch dich vielleicht zersch mal um mich kümmerge?!“

Stimme: „Wir haben die Produkte...“ (angenehme Stimme von einem Mann nicht im Bild, Studioaufnahme)

Mann: „Jaaa... isch dir denn öpis passiert?“ (wirkt ratlos)

Frau: „Ehm hallo, mir isch grad fasch es Gstell ufde Chopf gheit. Holschmer vilicht mal en Chüeler usem Chüelschrank?!“ (hält sich am Arm)

Stimme: „... du das Leben!“

Mann: „Ja klar, aber isch nachher wieder alles guet? Weisch hüt isch Samstag und de Fuessballmatch im Fernseh...“ (wirkt leicht genervt/gestresst)

Frau: „Wie bitte! Du machsches dir bequem und luegsch en Fuessballmatch im Fernseh, währedem ich mir da eine abchrampfe. Weisch wie asträngend dass das isch. Die ganz Wohnig putze, damit du am nögschte Tag alles wieder versausch! (hebt Stimme energisch an)

Mann: „Schatz, chum e chli abe. Ich glaub du bisch etz eifach chli müed und erschöpft. Gang doch ufe ufs Bett echli go liege. Hä, isch guet“

Frau: „Ouh ja stimmt, ich bin wüki erschöpft. (übertrieben ironisch gemeint) Denn mag ich ja gar nüme da ufrume. Ou wie schad, d'Chind sind im Ferielaager und d'Chatz isch am schlafe. Ich glaube, denn musch du das mache, oder?“ (schadenfreudig)

Mann: „Ich... aber... aber, weisch de Fuessball...!“

Frau: „Din Fuessballmatch isch mir grad sowas vo egal. Du rumsch das Züg da jetzt zäme, und zwar dali!“ (geht genervt davon)

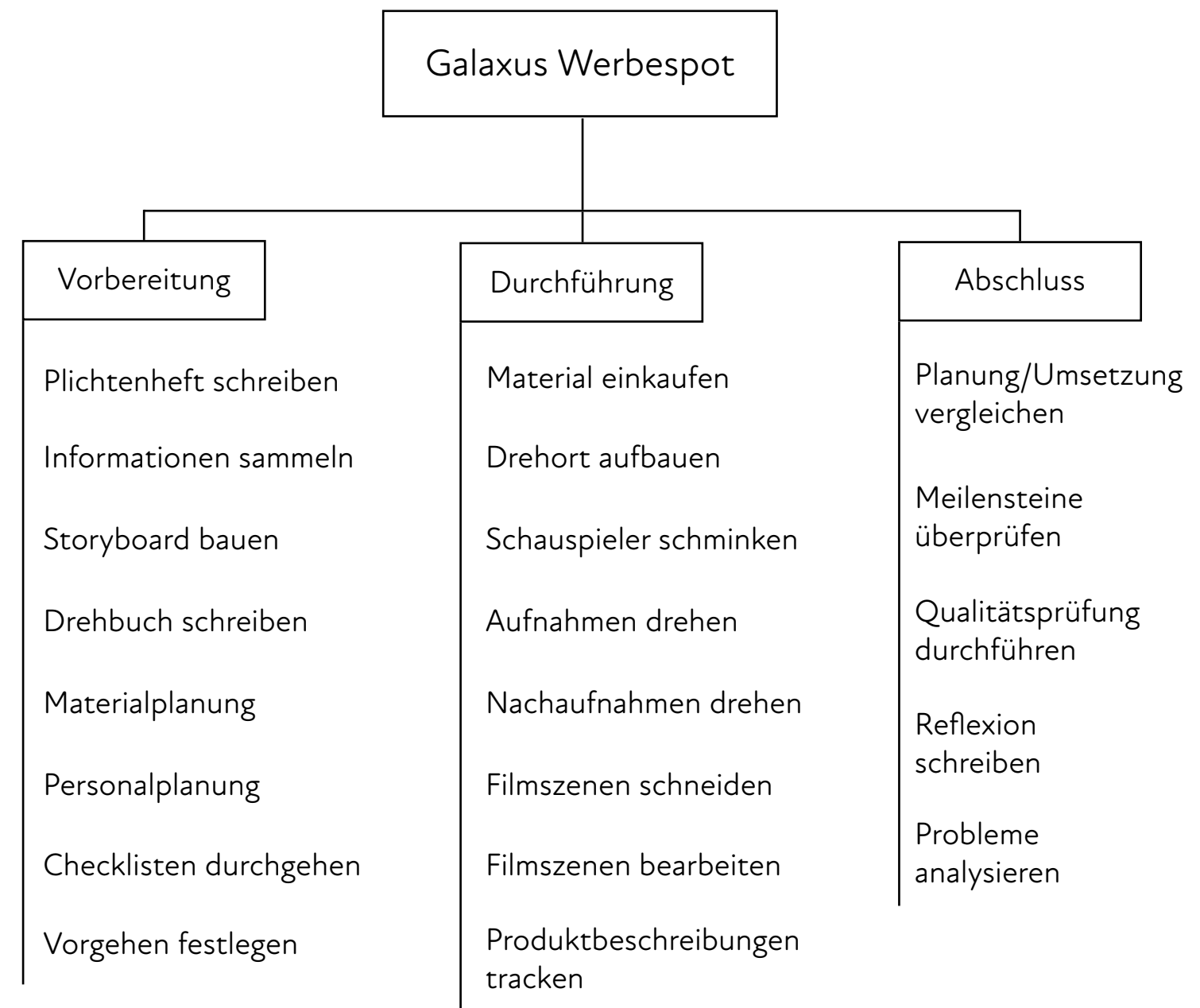
Mann: „Ja, aber eleige... chasch nöd bitzli helfe?“

Frau: (aus dem Gang:) „Im Cheller wartet übrigens no d'Wösch druf, endli ufghenkt zwerde. Viel Spass, Monsieur Fuulpelz!“

Stimme: „Galaxus Punkt CH!“ \*pfeifen\*

# das projekt die planung

I	nformieren	Lasten- und Plichtenheft austauschen Machbarkeit überprüfen nötige Informationen sammeln
P	lanen	Storyboard/Drehbuch schreiben Material-/Personal-/Zeitplanung machen Ziel genauer beschreiben
E	ntscheiden	definitives Vorgehen festlegen Habe ich genug geplant? Letzte Abklärungen/Checklisten durchführen
R	ealisieren	Filmdreh - geplante Szenen drehen Filmschnitt - Werbespot bearbeiten/schneiden Probleme/Schwierigkeiten beheben
K	ontrollieren	Planung und Umsetzung vergleichen Qualitätsüberprüfung Ziel erreicht?
A	uswerten	Reflexion schreiben Probleme und Schwierigkeiten notieren Verbesserungen für ein nächstes Mal definieren





# das projekt die planung

Bei der Planung hat mir das erlernte Wissen vom Projektmanagement-Modul sehr weitergeholfen. Als erster Schritt habe ich die wichtigsten Aufgaben nach dem IPERKA-System aufgelistet. Damit habe ich eine grobe Übersicht, was überhaupt alles zu tun ist. Als zweiter Schritt habe ich ein

PSP erstellt. PSP bedeutet ausgeschrieben „Projekt-Struktur-Planung“. Mit diesem Schritt strukturiert man alle Aufgaben in einer Gliederung, um den Überblick genauer darzustellen. Der grundsätzliche Aufbau eines solchen Diagramms besteht immer aus dem Projekttitle als erste Stufe.

Danach folgen die Arbeitsgruppen. Diese werden nur mit einem Nomen beschrieben. Danach gliederte ich diese Gruppen in die einzelnen Arbeitspakete weiter. Diese bestehen aus einem Nomen und einem Verb, weil es eine klare Tätigkeit ist. Nun muss ich alle Aufga-

ben aber noch chronologisch sortieren. Deshalb habe ich ein GANTT-Diagramm in Excel erstellt. Mit einem solchen Diagramm lässt sich das ganze Projekt übersichtlich und vollständig darstellen.

Aufgabe	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	T9	T10	T11	T12	T13	T14	T15	T16	T17	T18	T19	T20	T21	T22	T23	T24	T25	T26	T27	T28	T29	T30
Plichtenheft schreiben																														
nötige Informationen sammeln																														
Drehbuch/Storyboard erstellen																														
Material-/Personal-/Zeitplanung erstellen																														
definitives Vorgehen festlegen																														
Letzte Checklisten durchgehen																														
Filmdreh																														
Filmschnitt																														
Probleme/Schwierigkeiten beheben																														
Planung und Umsetzung vergleichen																														
Reflexion machen																														
Verbesserungen nächstes Mal definieren																														

# das material

# das personal

Material	Woher?	Preis	Verantwortlicher
Canon XA40	<a href="#">digitec</a>	1272.–	Kameramann
Walimex Dollywagen	<a href="#">digitec</a>	70.80	Kameramann
Stabmikrofon MKE 600	<a href="#">Sennhauser</a>	309.–	Tontechniker
Mikrofonklammer	<a href="#">thomann</a>	3.30	Tontechniker
Angelstab	<a href="#">thomann</a>	103.–	Tontechniker
XLR Kabel	<a href="#">thomann</a>	12.90	Tontechniker
Focusrite Interface	<a href="#">digitec</a>	104.–	Tontechniker
Bodenvase goldbraun	<a href="#">beliani</a>	99.99 (10x)	Regisseur
Regal dunkelbraun	<a href="#">beliani</a>	199.99 (5x)	Regisseur

Personal	Aufgaben	Einsätze
Aufnahmeleiter (1)	Einteilung Zeit, Material, Personal	T1–T14
Drehbuchautor (1)	Drehbuch und Storyboard	T5–T8
Aufnahmeleiter (1)	Gesamtorganisation, Zeitplanung	T15–T25
Regisseur (1)	darstellende Kunst und Kreativität	T15–T25
Kameramänner (2)	Aufnahmen und Kameraführung	T15–T18
Tontechniker (2)	Ton- und Studioaufnahmen	T15–T18
Schauspieler (2)	Frau (Mitte 30), Mann (Mitte 30)	T15–T18
Filmeditoren (2)	Bearbeitung des Videomaterials	T19–T25
Aufnahmeleiter (1)	Kontrolle und Auswertung	T26–T30

Risikomanagement	niedrige Auswirkungen	mittlere Auswirkungen	hohe Auswirkungen
hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	Drehbuch zu wenig durchdacht = Regisseur flexibel sein/dazuerfinden	Budget zu knapp = Prioritätsliste erstellen/auswerten	
mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit			Personal nicht vor Ort (krank, ...) = verschieben, bis Personal wieder vor Ort
niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit		keine Vasen/Regale mehr vorhanden = neue kaufen	



# die reflexion

Als uns angekündigt wurde, dass wir eine Portfolioarbeit schreiben werden, hatte ich direkt eine grosse Motivation dafür. Ich habe schon sehr früh damit begonnen, mir Gedanken zur genaueren Thematik und dem Grunddesign zu machen. Während den ersten paar Wochen habe ich viel Zeit mit Adobe In-Design verbracht und viel Neues gelernt. Einerseits habe ich mir mit Tutorials weitergeholfen, zum anderen habe ich mir einige wenige Funktionen von meinem Vater, als gelernter Polygraf, erklären lassen. Ich wollte das Design wirklich durchdacht und so professionell, wie nur möglich, ohne Designschulungen oder Ähnliches, machen. Ich glaube, das ist mir auch ganz gut gelungen. Für die letzten zwei Wochen habe ich mir einen kurzen Plan erstellt, wann ich welchen Inhaltsteil erstellen will. Leider habe ich mich bei der Planung ein wenig überschätzt und hatte vor allem in der letzten Woche mehr zu tun, als geplant. Dafür kenne ich mich selbst nun ein wenig besser und kann bei weiteren Arbeiten meine Planung bestimmt besser machen. Die grössten Schwierigkeiten dieser Arbeit waren für mich, die Material- sowie die Personaleinteilung. Ich kannte die Filmproduktion zu wenig, um genau zu wissen, was für Material und Leute gebraucht werden. Deswegen habe ich auch recherchiert, mir Artikel und YouTube-Videos angeschaut, um mir ein Grundwissen aufzubauen. Ich gehe davon aus, dass eine professionelle Planung wesentlich komplexer und studierter aufgebaut ist. Meiner Meinung nach hätte ich bei der Materialplanung mehr Zeit investieren können. Bei der Personaleinteilung hingegen hatten wir das nötige Wissen noch nicht erlernt. Bei der Personalplanung war es ein wenig einfacher, diese einzuteilen. Ich konnte schnell herausfinden, wie ein Team einer Filmproduktion aussieht. Alles in allem hat mir dieses Projekt unheimlich viel Spass gemacht. Ich habe viel dazugelernt und auch mir selber neue Dinge beigebracht. Ich habe viele Erfahrungen sammeln können und freue mich schon jetzt auf alle weiteren Arbeiten im MMT-Unterricht.

# dje theorie

Die Theorie des Moduls 264 war für mich die Hauptorientierung dieser Arbeit. Ich habe mir während des Unterrichts viele Notizen gemacht. Ich habe gelernt, was für Arbeitsgeräte in der Tontechnik notwendig sind und was für Mikrofonarten es gibt. Auch in der Filmtechnik habe ich verschiedene Kameratypen und Methoden kennengelernt. Dieses

Wissen konnte ich hervorragend anwenden und einsetzen. Parallel habe ich im Projektmanagement-Unterricht Planungsmethoden und Strategien kennengelernt, die ich bei dieser Arbeit direkt ausprobieren konnte. Die gesamte Theorie harmonierte perfekt untereinander, sodass ich das Gelernte anschliessend anwenden konnte.

# die quellen

Wissen:

[Audiotechnik beim Dreh](#)

[Dollywagen erklärt](#)

[Dreharbeiten](#)

[Gantt-Diagramm in Excel erstellen](#)

Fonts

[Courier Oblique](#)

[Atten Round New](#)

Grafiken:

[Pixabay](#)

[Pexels](#)

[Unsplash](#)

Grafiken von Storyboard aus Google Bilder sind nicht lizenzfrei. Bei Veröffentlichung ist eine Lizenz zu kaufen.



multimedia- und technikunterricht 2020  
praktische arbeit zum modul 264  
me20c fabian truninger